



(Quelle: „Karte: General-Anzeiger Online/speedmap)

## 79.) Oberheimbach

(nach Angaben von Hartmut Müller)

Oberheimbach liegt, idyllisch von zwei Siefenwäldern gerahmt, auf einem Hang oberhalb des Heimbaches, nur 400 m entfernt von der L 318, die Seelscheid mit der Naaftalstraße nach Overath verbindet, also im westlichsten Teil der Gemeinde Much, auf 220 m Höhe. Die höher gelegene Trasse der L 318, die zugleich auch die Gemeindegrenze bildet, schützt die Hoflage vor allzu starken Westwinden.

Geschichtlich fassbar wird der Ort nach Recherchen von H. Benz in einer Eintragung im Mucher Kalendarium für das Jahr 1502, wo die Abgaben für „Offeren Hembach“ notiert sind. In späteren Aufzeichnungen heißt es auch schon mal Oberhengebach oder Oberheybach, hat also nichts mit einem „trauten Heim“ zu tun. Der mit –bach zusammengesetzte Name weist auf eine fränkische Gründung in der 2. Hälfte des 1. Jahrtausends hin. In den späteren Zeiten war Oberheimbach lange abgabepflichtig an den Rittersitz Markelsbach.

Zurzeit hat der Ort 32 Einwohner, davon 7 Kinder, denen der Ort viele Plätze zum Spielen von Schaukeln bis zur Höhle und zum Baumhaus im Wald bietet. Von den drei landwirtschaftlichen Betrieben um 1965 ist nur noch einer übrig geblieben, der allerdings durch Zupachtungen im weiten Umkreis eine stattliche Größe erreicht hat: 150 ha werden bewirtschaftet, und täglich müssen 400 Kühe und Kälber gefüttert und versorgt werden. Die notwendigen umfangreichen Stallungen und Hallen ducken sich in einer Mulde, ohne das Ortsbild zu beeinträchtigen. Die übrigen Einwohner, soweit sie nicht im Ruhestand leben, arbeiten auswärts. Wegen der westlichen Randlage ist man in mancherlei Hinsicht auch stark nach Seelscheid und Siegburg hin orientiert.

Ein wichtiger Einschnitt in der Geschichte Oberheimbachs war die landwirtschaftliche Zusammenlegung Anfang der 70er Jahre. Während dieser Zeit wurden zahlrei-

che alte Scheunen und Schuppen abgebrochen, Hohlwege und Böschungen planiert und alte Bäume abgeholzt, so dass der Ort danach kahl und leer dalag.

Daraufhin ergriffen die Einwohner ab 1976 die Initiative, und es wurden Hunderte von Bäumen und Sträuchern aus eigenen Mitteln angepflanzt, die noch vorhandenen Fachwerkhäuser und Scheunen nach und nach sorgfältig restauriert, kurz: im Laufe der Jahre bekam Oberheimbach ein neues, schönes Gesicht. Hohe Birken- und Kirschbaumalleen führen in den Ort, eine gepflegte Durchgrünung verbindet –ohne trennende Zäune– die einzelnen Anwesen, und die Häuser, überwiegend in Fachwerk und mit Hohlpfannendeckung, bieten eine harmonische Einheit.

Eine wichtige Anregung für diese Entwicklung war die häufige Teilnahme an dem Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“. In 10 Gemeinde-, Kreis- und Landeswettbewerben errang Oberheimbach manche Spitzenpreise, darunter auch zwei Silbermedaillen im Landeswettbewerb.



schönes Fachwerkhaus in Oberheimbach

Daraus erwuchs ein Zusammengehörigkeitsgefühl der Hofgemeinschaft, die nicht in einem Verein organisiert ist, die sich aber gern zu vielen geselligen Anlässen, wie Geburtstagen, Kinderkommunion oder Hochzeiten, zum Kranzbinden und Feiern zusammenfindet.

Ein großer Wunsch der Oberheimbacher für die Zukunft ist es, dass der Sinn für eine harmonische Hofgemeinschaft und für die Pflege des gewachsenen Ortsbildes an die folgenden Generationen weitergegeben werden kann.

## 80.) Oberholz

(nach Angaben von Eckhard Müller)

Der Ort Klein-Oberholz bzw. Oberholz –wie er seit der Gebietsreform heißt– wurde erstmals im Jahre 1487 urkundlich erwähnt.

Im Jahre 1816 betrug die Einwohnerzahl 17 Personen (nach Hartmut Benz). In den 40er Jahren gab es im Dorf sechs Wohnhäuser mit ca. 30 Einwohnern. Fast alle lebten zu der Zeit von einer kleinen Landwirtschaft.

Inzwischen hat sich dieses kleine Dorf mit seinen schmucken Fachwerkhäusern und seinem Blumentumkränzten Grün zu einem idyllischen und liebenswerten Ort entwickelt. Viele Neubürger sind hier im Ort sesshaft geworden



und haben sich ganz vorzüglich im dörflichen Leben integriert. Heute besteht unser Dorf aus 19 Wohnhäusern mit 54 Einwohnern.

Bei uns in Oberholz setzt man -wenn auch in der Öffentlichkeit wenig beachtet- auf Eigeninitiative. So wurde im Jahre 1991 in gemeinsamer, monatelanger intensiver Arbeit ein Dorfplatz errichtet, in dessen Mitte sich das neue Dorfkreuz erhebt. Harmonisch fügt sich das Ganze in seine Umgebung und ist inzwischen an lauen Sommerabenden zu einem beliebten Treffpunkt geworden.



Dorfplatz in Oberholz

Seit nunmehr über 10 Jahren feiern wir in unserer „Festhalle“ (es ist die geräumige Scheune der Familie Tüschbörner) unser Dorffest, garniert mit lustigen Sketchen und Gesangseinlagen.

Seit dem ersten Erntedankfest des Erntevereins Wohlfarth im Jahre 1949 ist auch Oberholz immer wieder mit einem Erntewagen im prächtigen Erntezug vertreten. Das Ehepaar Willi und Josefine Krauss waren das Erntepaar 1973.

Die „Overholzer Mexikaner“ sind seit 1998 jedes Jahr beim Rosenmontagszug in Kreuzkapelle und in Much anzutreffen.

Osterfeuer, Martinszug, Geburtstage, Hochzeiten, Kindtaufen, Richtfeste usw. sind immer wieder Treffpunkt und Anlass zum Feiern. Aber auch dort, wo Hilfe vonnöten ist, wird gemeinsam tatkräftig angepackt.

Von der Landwirtschaft lebt heute in Oberholz –wie auch in den meisten anderen Orten- niemand mehr. Jedoch ist der Geflügelhof Söntgerath-Radermacher wohl vielen in der Umgebung ein Begriff.

In letzter Zeit wird viel über Rückbesinnung auf alte Werte im Bereich der Umwelt und des gesellschaftlichen Miteinander beschrieben und geredet. Wie es scheint, ist man bei uns in Oberholz auf dem richtigen Weg.

## 81.) Obermiebach

(nach Angaben von Achim Schuster)

Obermiebach liegt an der nördlichen Grenze der Gemeinde Much zum Oberbergischen Kreis.

In der Nähe des Ortes führt der Heckwanderweg vorbei, der am Wochenende von vielen Wanderern und Ausflüglern benutzt wird.

Aus geschichtlichen Quellen ergibt sich, dass der Ort Obermiebach in der Siedlungsperiode um 1000 – 1100 n. Chr. als Einzelrodungshof entstanden ist.

Im Jahre 1896 wurde gegen Ende des Bergbaus im Heckgebiet das dort befindliche Steigerhaus abgebaut und originalgetreu in Obermiebach wieder aufgebaut. In Obermiebach leben heute 13 Einwohner. Eine Orts- oder Dorfgemeinschaft besteht nicht.



Obermiebach aus Richtung Niedermiebach im Jahr 1917

Bis in die 70er Jahre gab es drei landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe, von denen heute noch ein Betrieb hauptberuflich betrieben wird.

## 82.) Oberwahn

(nach Angaben von Franz Josef Höhner)

Oberwahn liegt an der B 56 zwischen Much und Drabenderhöhe und gehörte im Mittelalter zur Honschaft Bonrath. Am Ortsausgang befand sich 1880 eine so genannte Luhmühle. Hier wurde Eichenlohe zum Gerben hergestellt. Später wurde hier der jetzige Bauernhof Neßhöver erbaut. Dieser wurde vor 8 Jahren von einem Vollerwerbsbetrieb auf einen Reiterhof umgestellt (genannt Wiesenhof).

In der Ortsmitte an der Straße war seit 1860 eine Huf- und Wagenschmiede, die im Jahre 1902 von einem Schmied namens Kirchner aus Kocherscheid (Westerwald) übernommen wurde. Durch die Heirat 1936 wurde der Betrieb von einem Schmiedemeister, Walter Stöcker aus Hotgeroth, bis 1988 weiter geführt. Ferner wurde 1948 eine Gärtnerei als Nebenerwerb zum Bauernhof August eröffnet. Diese Gärtnerei war wegen der guten Qualität der Gemüsepflanzen weit über die Gemeindegrenze bekannt. Im Ort befanden sich früher 5 landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe und 5 Nebenerwerbsbetriebe.

Als 1955 das Flurbereinungsverfahren kam, wurden beide Ortsteile mit einem Rundweg verbunden. Hierbei wurde dann großzügig Bauland ausgewiesen. Zu dem Zeitpunkt hatte der Ort 19 Häuser. 5 Jahre später kam dann ein generelles Bauverbot. Von der Regierung wurde von einer Zersiedelung gesprochen. Andere Orte waren auch davon betroffen. Somit wurde aus dem Bauland wieder „normales Land“. Alle davon Betroffenen waren der Meinung, unsere damaligen Gemeindevertreter und –vertreterinnen hätten sich nicht genügend eingesetzt, um dieses zu verhindern. Es war für die Besitzer der Baustellen zu der Zeit ein großer finanzieller Verlust. Wo andere Orte sich vergrößerten, fiel Oberwahn in den so genannten „Dornröschenschlaf“. Wäre da nicht der ehemalige Gemeindedirektor Herr Hautkappe gewesen, der sich enorm einsetzte, um mit Sondergenehmigungen den Bau von 3 Häusern zu ermöglichen. Als der Kanal verlegt war, wurde eine neue Ortslagenabgrenzung hergestellt. Jetzt wurde im Ort jede kleine Parzelle zu Bauland gemacht. Aber außerhalb wurden bei weitem nicht die alten Baugrundstücke berücksichtigt.

Nun wurden in kurzer Zeit schon 3 neue Häuser gebaut und es wurden noch mehr (Oberwahn erwacht). Heute hat der Ort 25 Häuser und es leben 81 Einwohner im Alter von 2-92 Jahren in Oberwahn.

Eine organisierte Dorfgemeinschaft besteht nicht. Es wird sich jedoch für Anlässe, die dem Brauchtum entsprechen, z.B. Kranzbinden und Schmücken spontan getroffen. Oberwahn stellte 2 Erntepaare und beteiligt sich jedes Jahr mit einem Erntewagen am Erntefest in Wellerscheid.